EINLEITUNG.

1. HERKUNFT DER GEOGRAPHISCHEN NAMEN OSTTURKISTANS.

Noch heute ist die Rechtschreibung, Aussprache und Bedeutung vieler Ortsnamen *Ostturkistans* schwankend, unsicher und selbst rätselhaft. Denn während Namen wie *Aqsū* und *Qara-tāsch* jedem Geographen bekannte allgemein-türkische Wörter wiederbringen, können andere der verschiedensten Herkunft sein. Entweder sind es Wörter aus der Sprache der *Qara-Kirgisen*[1] oder aus dem *Arabischen, Persischen, Mongolischen, Mandschuischen, Tibetischen* und *Chinesischen;* ferner ist an die iranischen Dialekte der *Pamir-Tadschik* und schließlich auch an die verschollenen *alten Landessprachen* zu denken[2], besonders die häufig recht fremdartigen Namen von Ortschaften am Südwest- und Südrand unseres Gebiets gehören vielleicht in diese letzte Kategorie.

In den Bergen nach *Kaschmir* hin wird man ferner mit *Kaschmīrī* und *Schina*[3]-Wörtern zu rechnen haben, selbst das isoliert dastehende *Burischeski* von *Hunza-Nagyr* und von *Yāsīn* kann vielleicht zur Erklärung mancher Namen dieser Gegenden herangezogen werden; über die frühere Verbreitung dieser Sprache sind wir nicht unterrichtet.

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, wie schwierig es ist, den Versuch der Erklärung solcher Ortsnamen zu unternehmen; es gehören dazu ganz gewaltige Sprachkenntnisse auf den verschiedensten Gebieten, wie sie augenblicklich kaum in einer Person vereinigt sein dürften. Darum soll hier nur das den türkischen Sprachen zuzuweisende Material behandelt werden.

---

[1] Hierzu muß bemerkt werden, daß die Sitze der Qara-Kirgisen sich keineswegs auf die Gebirge um den Südwest-, West- und Nordrand Ostturkistans beschränken, sondern sich im Norden beinahe bis Tschugutschaq (ostt. *čörčäk*, چورچك = Pfanne, flaches Tal), in Tarbagatai, im Osten fast bis in die Gegend von Qömul (قمول sic!) erstrecken: wir trafen im Jahre 1904 qarakirgisische Nomaden, deren Gefährten ein unglückliches Gefecht mit Choschot-Mongolen bestanden hatten, bei der Station Yamatu (Strecke Tschugutschaq-Manas); und im Jahre 1908 fiel ein Sohn unseres Hauswirts Sabit (ṯābit) aus Qara-chōdscha in einem Gefecht chinesischer Truppen gegen aufständische Qarakirgisen in der Gegend von Bārī-köl (Barkul der Karten). Auf dieser ganzen, ausgedehnten Strecke hat man also mit Namen zu rechnen, die qarakirgisisch sein können und bei unserer geringen Kenntnis der betreffenden Dialekte schwer zu erklären sind. Die Qarakirgisen heißen in Ostturkistan oft *qazaq*, genau wie die Qazaqkirgisen.

[2] Es handelt sich vermutlich um das *Sakische* und andere *iranische* Dialekte, sowie um *indische* Dialekte im Süden; im Westen und Norden hätten wir mit dem *Soghdischen*, daneben von *Kutscha* bis *Turfan* mit dem *Tocharischen* zu rechnen. Vgl. meinen Aufsatz, Die vierte deutsche Turfan-Expedition; Túrán, Budapest 1918, S. 7 ff.

[3] Die Sprache der Dard. Vgl. Fred. Drew, The Jummoo and Kashmir territories, London 1875, A. H. Franke, A history of the Western Tibet.